



Arturo Toscanini und Bronislaw Huberman nach der Generalprobe zum Eröffnungskonzert des Palästina-Orchesters im Dezember 1936. Oben: Daniel Barenboim.



Foto: Jim Steere/Erato



Foto: Felicitas Timpe

Zubin Mehta, Chefdirigent des Israel Philharmonic Orchestra auf Lebenszeit, vermochte dem Klangkörper zu eigenem Profil zu verhelfen.

hens des Orchesters am 26. Dezember 1996 in Tel Aviv. Via Tonträger kann dieses Ereignis nun auch im Wohnzimmer miterlebt werden. Unter Stabführung von Daniel Barenboim und Zubin Mehta musiziert das Israel Philharmonic Orchestra zusammen mit Shlomo Mintz, Itzhak Perlman, Gil Shaham, Isaac Stern, Maxim Vengerov und Pinchas Zukerman Bachs Doppelkonzert d-Moll für zwei Violinen und Orchester BWV 1043, Vivaldis

Concerto h-Moll RV 580 für vier Violinen, Streicher und Basso continuo, Mozarts Serenade Nr. 6 D-Dur KV 239 sowie Johan Halvorsens Passacaglia und Sarabande mit Variationen über ein Thema von Georg Friedrich Händel für Violine und Viola (RCA 2 CD 09026-68768-2, auch als Video VHS 09026-68799-3, Vertrieb: BMG-Ariola).

PIANIST AUS DER KÄLTE

Er ist ein Repräsentant der Moskauer Klavierschule: Konstantin Scherbakow, der die bei Irina Naumova an der Genesin-Schule und bei Lev Naumov am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium erworbenen pianistischen Fähigkeiten und Erfahrungen nun seinerseits am Moskauer Konservatorium an die kommende Generation weitergibt. Scherbakow hat jetzt die Gesamteinspielung des Klavierwerks von Leopold Godowsky in Angriff genommen (Marco Polo CD 8.223793, Vertrieb: Naxos Deutschland). In Kürze erscheint auch der zweite Teil dieser Gesamtschau, in der sich der 1963 in Sibirien geborene Künstler den Transkriptionen der Bach-



Foto: Klaus Henrich/Naxos Deutschland

Der Gewinn des Rachmaninoff-Wettbewerbs 1983 in Moskau war der Startschuß für die internationale Karriere des im sibirischen Barnaul geborenen Pianisten Konstantin Scherbakow.

schen Violinsonaten sowie den Klaviersonaten Nr. 1 g-Moll, Nr. 2 h-Moll und Nr. 3 a-Moll zuwendet (Marco Polo CD 8.223794, Vertrieb: Naxos Deutschland).

MÄRCHENHAFTES

Wahre Abgründe verbergen sich unter der harmlos scheinenden Oberfläche von Christian Andersens Märchen „Der Kuß der Fee“. Analog dazu trachtete Igor Strawinsky in seinem gleichnamigen Ballett danach, die einfache liedhafte Struktur des musikalischen Materials unter sinfonisch

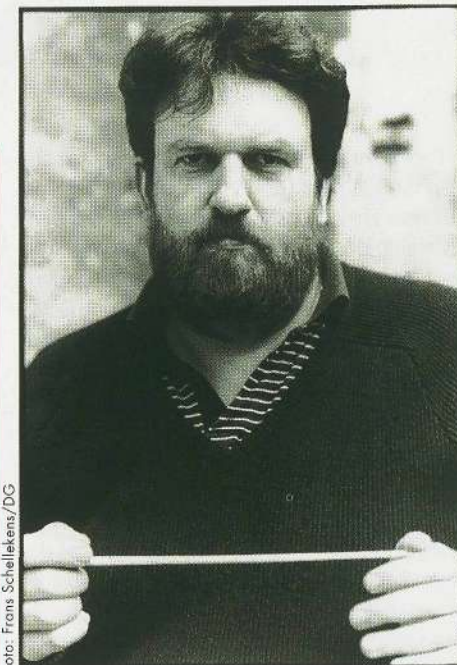


Foto: Frans Schellekens/DG

Der 1995 geschlossene Exklusivvertrag zwischen Oliver Knussen und der Deutschen Grammophon sieht unter anderem ein breites Spektrum von Aufnahmen zeitgenössischer Werke vor.

aufbrausender Klanglichkeit zu verbergen. Diese Ambivalenz evident zu machen, bemühen sich Oliver Knussen und das Cleveland Orchestra. In dieser mit Strawinskys „Ode“ und dessen „Faun und Schäferin“ gekoppelten Einspielung, steht ihnen Lucy Shelton zur Seite (DG CD 449 205-2).

60jähriges Jubiläum des Israel Philharmonic Orchestra

TRADITION IN HUMANITÄT

Bei aller Aufregung schien es zunächst, als stünde die Bevölkerung im jüdischen Teil Palästinas dem neu gegründeten Philharmonischen Orchester eher zurückhaltend reserviert gegenüber: Von den angebotenen Abonnements wurde kaum Gebrauch gemacht. Und das, obwohl kein Geringerer als Arturo Toscanini die Leitung des für den 26. Dezember 1936 angesetzten Eröffnungskonzerts übernehmen sollte. Das Eintreffen des Maestros zu den ersten Proben ließ dann aber alle Dämme brechen: Es setzte ein wahrer Sturm auf das Orchesterbüro ein; zur ersten öffentlichen Generalprobe erklommen hunderte von Menschen gar das leichte Dach und die Fenstersimse des zum Konzertsaal umfunktionierten Ausstellungsgebäudes der Levantemesse; eiserne Gitter in den Nebenräumen des Hauses wurden zerbrochen, durch Kellerlöcher drangen Enthusiastinnen in das Gebäude ein, und auch gefiederte Gäste verschafften sich Einlaß, zu den anhebenden Klängen des langsamen Satzes von Schuberts „Unvollendeter“ unter der Saaldecke ihren eigenen Gesang zwitschernd – so zumindest überliefert es ein Zeitzeuge aus den Gründungstagen des Palästina-Orchesters, das 1948 in Israel Philharmonic Orche-

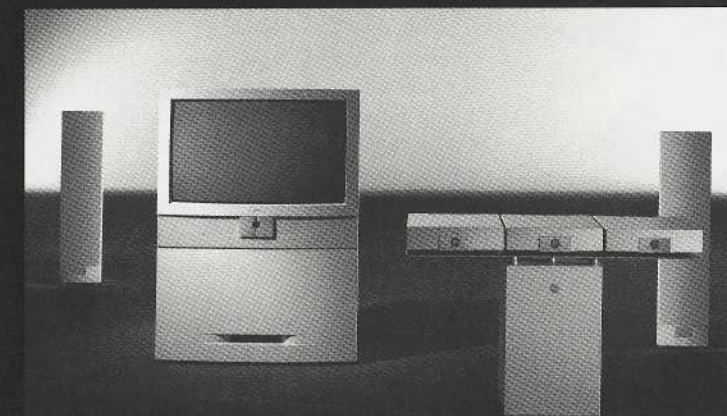


Fotos: FF-Archiv

stra umbenannt wurde. Mit dem Eröffnungskonzert erfüllte sich der Traum des Geigers und Gründungsvaters Bronislaw Huberman von einem erstklassigen professionellen Orchester. Einige der Werke, die schon beim ersten Konzert auf dem Programm standen – Carl Maria von Webers „Oberon“-Ouvertüre und die zweite Sinfonie von Johannes Brahms – erklangen auch zum Jubiläumskonzert anlässlich des 60jährigen Beste-

Josef Kaminski, Konzertmeister, Komponist und Dirigent, bei einem Konzert des Palästina-Orchesters in der Wüste während des Zweiten Weltkriegs.

Loewe systems überzeugt nicht nur im Zusammenspiel von Design und Technik.



Loewe systems ist Sehen und Hören in seiner wohl faszinierendsten Form. Das Fernsehgerät und der Videorecorder erzeugen Bilder von höchster Brillanz. Und die HiFi-Komponenten der High End-Klasse Töne von unverfälschter Klarheit. Doch bei Loewe systems fasziniert nicht nur das harmonische Zusammenspiel von Design und Technik, sondern auch die Details. Mehr darüber auf der folgenden Seite.

LOEWE systems

Die Oper „Die tote Stadt“ war keineswegs die erste Oper von Erich Wolfgang Korngold, bedeutete für ihn aber den Durchbruch als Komponist.



Foto: AKG Berlin

Darüberhinaus nimmt sich der Dirigent zusammen mit Reinbert De Leeuw, dem New London Chamber Choir, Lucy Shelton und dem Schönberg Ensemble des schöpferischen Werks von Ruth Crawford Seeger an. Auf dem Programm der Einspielung stehen unter anderem das String Quartet, das Wind Quintet, 3 Chants, 3 Songs sowie 2 Ricercari (DG CD 449 925-2).

MUSIK UND FILM

Vor die Aufgabe gestellt, zwischen Phantasie und Wirklichkeit zu unterscheiden, sieht sich das der Oper „Die tote Stadt“ folgende Publikum. Komponiert hat Erich Wolfgang Korngold das Werk 1920, im vergangenen Jahr erlebte es nach einer Vorbereitungszeit von mehr als acht Jahren eine Aufführung an der Königlichen Schwedischen Oper. In einem Live-Mitschnitt, bei dem Thomas Sunnegard als Paul, Katarina Da-

layman als Marie, Ingrid Tobiasson als Brigitta und Per-Arne Wahlgren als Fritz agieren, hat Naxos die Oper nun der digitalen Verfügbarkeit zugeführt. Leif Segerstam steuert das Orchester der Königlichen Schwedischen Oper durch die Klippen der Partitur (Naxos 2 CD 8.660060-61).

Im Alter von 37 Jahren ging Korngold dann nach Hollywood und schrieb unter anderem die Musik zu drei Errol-Flynn-Filmen: „Captain Blood“, „The Sea Hawk“ und „The Adventures of Robin Hood“. Zu den einflussreichen Persönlichkeiten der Musikszene Hollywoods gehörte auch Alfred Newman. Für unzählige Filme schrieb er die Musik. Ein Ausschnitt seines umfangreichen Schaffens ist auf der bei Koch produzierten CD „Wuthering Heights“ erschienen. Zu hören sind unter anderem die Filmmusiken zu „Prince of Foxes“, „David and Bathsheba“ und „Brigham Young March“. Unter der Leitung von Richard Kaufman spielt das New Zealand Symphony Orchestra (Koch CD 373 762-2).

Vor dem inneren Auge seine eigenen Bilder zu kreieren, wird der Hörer von einer CD eingeladen, die alle akustischen Phänomene des Films „Nouvelle Vague“ von Jean-Luc Godard – inklusive aller Nebengeräusche und Dialoge – präsentiert (ECM 2 CD 449 891-2, Vertrieb: Polygram).



Foto: Tony Thomas Collection/Koch

Zwanzig Jahre lang, von 1940–1960 war Alfred Newman der mächtige Generalmusikdirektor von Twentieth Century Fox und schrieb auch die Musik zu zahlreichen Filmen.

SPUREN VERTROCKNETER TRÄNEN

„Wahrscheinlich könnte uns ein Blatt, ein leeres Blatt mit den schwachen Spuren vertrockneter Tränen alles oder fast alles über den Inhalt der „Liturgie“ sagen“. So beschreibt Giya Kancheli, der Komponist von „Vom Winde betrauert“, die Gefühlswelt seiner „Liturgie für Orchester und solo-Cello“, wie er die Komposition im Untertitel nannte. Rudolf Werthen und I Fiamminghi fassen den Schmerz des Komponisten über den Tod seines Freundes Givi Ordzjonikidze in Klänge; die gesamte musikalische Geschehen zentrierende Cello-Stimme ist France Springuel anvertraut. „Leichter Schmerz“ dagegen, das zweite Stück dieser Veröffentlichung, ist allen im Zweiten Welt-

krieg ums Leben gekommenen Kindern gewidmet. Der Cantate Domino Chorus unterstützt das in Belgien beheimatete Kammerorchester (Telarc CD 80455, Vertrieb: in-akustik).

Einer Umarbeitung für Orchester, will heißen in eine Sinfonie mit dementsprechend klanglich opulenten Dimensionen, unterzog Hans Pfitzner in späteren Jahren sein Streichquartett in cis-Moll. Zusammen mit dem Frühwerk dieser Gattung in d-Moll, das er als 17-jähriger am Hochschen Konservatorium in Frankfurt schrieb, beendet das Franz Schubert Quartett aus Wien seine Gesamteinspielung aller Streichquartette Pfitzners (cpo CD 999 526-2, Vertrieb: jpc).

Vor allem der Musik des 19. und 20. Jahrhunderts widmet sich das von Rudolf Werthen gegründete und in Belgien beheimatete Kammerorchester I Fiamminghi.



Foto: FF-Archiv

PREMIEREN IM JULI (Auswahl)

5. Juli 1997 STAATSTHEATER STUTTGART

Alban Berg, Lulu; Musikalische Leitung: Lothar Zagrosek; Inszenierung: Margarethe von Trotta; Bühnenbild und Kostüme: Nina Ritter

11. Juli 1997 OPERNHAUS ZÜRICH

Giuseppe Verdi, La Traviata; Musikalische Leitung: Franz Welser-Möst; Inszenierung: Jürgen Flimm; Bühnenbild: Erich Wonder; Kostüme: Florence von Gerkon; Chor: Jürg Hammerli

14. Juli 1997 BAYERISCHE STAATSOBER MÜNCHEN

Claudio Monteverdi, L'incoronazione di Poppea; Anna Caterina Antonacci, Dorothea Röschmann, Frances Lucey, Axel Köhler, David Daniels, Kurt Moll, Barry Banks, Musikalische Leitung: Ivor Bolton; Inszenierung: David Alden; Bühne: Paul Steinberg; Kostüme: Buki Schiff; Chöre: Udo Mehrpol



Foto: Gil Gilbert/Sony Classical

Eine der Hauptrollen in Tan Duns Sinfonie 1997 spielen die Bianzhong-Röhrenglocken.

Kinderchors – der Zukunft Hongkongs – mit den 2500 Jahre alten Bianzhong-Röhrenglocken – der Stimme Chinas – vereinigen. Der Cellist Yo-Yo Ma und das Hongkong Philharmonic Orchestra sind die Protagonisten dieses in einer abschließenden Hymne gipfelnden und die Wiedervereinigung der Natur mit der Seele in einer dauerhaften, harmonischen Weltordnung postulierenden Werks (Sony Classical CD 63 368).

FAMILIÄRE BANDE

Die finnische Firma Ondine kündigt einen Vertrag mit dem Dirigenten Vladimir Ashkenazy und dem Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin über mehrere CDs an. Begonnen werden soll im kommenden Dezember mit einer Einspielung von Werken Boris Blachers: auf dem Programm stehen die „Konzertante Musik“, das Klarinettenkonzert – den Solopart wird Vladimir Ashkenazys Sohn Dmitri Ashkenazy übernehmen – zwei Inventionen, das „Capriccio“, „Music for Cleveland“ und die Suite aus der Oper „Tarakanova“. Weitere Aufnahmepläne betreffen Bruckners Sinfonie Nr. 00 und Musik Einojuhani Rautavaaras, darunter ein Klavierkonzert, ein Auftragswerk Vladimir Ashkenazys.



Foto: Heikki Tuuli/Ondine

Für den Dirigenten und Pianisten Vladimir Ashkenazy schreibt der finnische Komponist Einojuhani Rautavaara ein Klavierkonzert, das voraussichtlich im September 1999 veröffentlicht wird.

UNENDLICHE MELODIEN

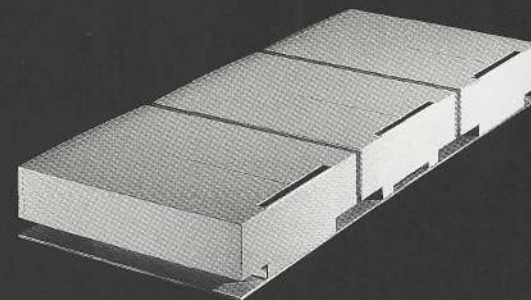
Die ersten Früchte des Exklusivvertrages zwischen Waltraud Meier und RCA sind in Form eines Recitals mit Werken aus der Feder von Richard Wagner zu ernten. Mit welcher Reife die Mezzosopranistin die „Hallenarie“ aus „Tannhäuser“, die „Ballade der Senta“ aus „Der fliegende Holländer“, „Elsas Traum“ aus „Lohengrin“, „Isolde des Fluch“ aus „Tristan und Isolde“ oder die Schlusszene aus der „Götterdämmerung“ interpretiert, gilt es dabei für den interessierten Hörer ebenso zu eruieren wie die Frage, in wie weit Lorin Maazel und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks aus der „Begleitung“ einen psychologisierenden orchestralen Kontrapunkt zum Solopart zu gestalten in der Lage sind (RCA CD 09026 68766 2, Vertrieb: BMG-Ariola).



Foto: J. Sarrail/Erato

Großes Aufsehen erregte Waltraud Meier mit ihrem Debüt als Kundry in Richard Wagners „Parsifal“. 1983 sang sie diese Partie erstmals bei den Bayreuther Festspielen.

Sondern auch im Detail. Zum Beispiel das Kabelmanagement und das Bi-wiring.



Wie Sie sehen, sehen Sie bei der Loewe systems Anlage Legro keine Kabel. Denn die hochwertigen Cinch-Verbindungen zwischen den vergoldeten Anschlüssen der drei Komponenten bleiben dezent im Inneren verborgen. Diese elegante Art der Verbindung demonstriert, wie perfekte High End-Klangqualität und ausgezeichnetes Design miteinander harmonieren. Beim Bi-wiring verbinden zwei getrennte Kabelpaare den Verstärker mit den Hoch- bzw. Mittel/Tieftonzweigen der Legro-Lautsprecher. Die Gefahr der gegenseitigen Beeinflussung von hohen und tiefen Frequenzen wird so auf ein Minimum reduziert. Fordern Sie bitte den neuesten Loewe systems Katalog und das Händlerverzeichnis an. Unter <http://www.loewe.de>. Oder bei Loewe Opta GmbH, Postfach, D-96305 Kronach.

LOEWE systems



Im Mittelpunkt der Arbeit des Hassler-Consort standen bisher Werke von Monteverdi, Schütz, Bach, Haydn und Mozart, aber auch von Palestrina und Lasso.

EIN GANZER KERLL

Vermittels Johann Caspar Kerll war dem italienischen Vokalkonzert ein glanzvolles Entree in kirchliche Gefilde beschieden. In seiner Missa pro defunctis zeigt Kerll einen virtuoseren Umgang mit der musikalischen Klangpalette seiner Zeit. Das Hassler-Consort unter Franz Raml macht das Werk erstmals auf CD zugänglich (MD+G CD 614 0739-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

SCHRULLIGE SUMPFBÜTEN

In früheren Jahren von Musikhistorikern als „Sumpfbüten“ oder „Schrullen“ in ihrem Wert verkannt, hatte das Melodram, die Verbindung von gesprochenem Wort und Musik, in Wolfgang Amadeus Mozart, aber auch in Johann Wolfgang von Goethe zwei nicht unbedeutende Anhänger und Förderer. Dennoch war dieser musikalischen Gattung nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Und das, obwohl Mozart etwa Georg Bendas „Ariadne auf Naxos“ für derart „fürtrefflich“ hielt, daß er die Partitur ständig bei sich führte, wie er selbst in einem Brief gestand. Auch Goethe ließ seine „Proserpina“ von Carl Eberwein mit Musik unterlegen und war mit dem Ergebnis sichtlich zufrieden. Diesen beiden Eckpunkten des Melodrams als Gattung wenden sich Peter Gülke und das Sinfonieorchester Wuppertal in ihrer neuesten Einspielung zu. Mit von der sprechenden Partie sind Salome Kramer, Dirk Schortemeier und Friederike Tiefenbacher (MD+G CD 335 0740-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

Einer ebenfalls eher unbekannten musikalischen Gattung ist die Maskerade zuzurechnen. Ein Werk dieser Gattung, nämlich „Peles and Thetis“ von William Boyce, erwecken das Ensemble Opera Restor'd unter Peter Holman zu neuem Leben (Hyperion CD 66835, Vertrieb: Koch). Ebenfalls auf dieser CD enthalten sind die „Music for Florizel and Perdita“ nach Shakespeares „The Winter Tale“, „Corydon and Miranda“ und „The Dirge from Romeo and Julia“ nach dem gleichnamigen Shakespeare-Schauspiel.

NEUES IM BLICK

Für ein unermüdliches Eintreten mit dem Ziel einer Erneuerung des tschechischen Musiklebens steht der Name Karel Ančerl. Zeugnis hierfür ist unter anderem die 1959 zusammen mit der Tschechischen Philharmonie im Prager Rudolfinum eingespielte Aufnahme von Dvořáks „Requiem“ mit Maria Stader (Sopran), Sieglinde Wagner (Contralto), Ernst Haefliger (Tenor) und Kim Borg (Baß), die nun wieder im Licht der Öffentlichkeit erscheint (Supraphon CD 032812, Vertrieb: Koch).



Foto: Felicitas Timpe

GEMEINSAMES LOS

Zumindest der Blick auf äußerliche biographische Gegebenheiten fördert einige Gemeinsamkeiten zutage zwischen Sofia Gubaidulina und Henryk Gorecki: Beide lebten im sozialistischen Osteuropa, beide erfuhren dort totalitäre Macht am eigenen Leibe. Henryk Goreckis „Miserere“ etwa entstand 1981 vor dem Hintergrund heftigster politischer Unruhen und konnte erst 1987 in Włocławek uraufgeführt werden. Der Danish National Radio Choir und das Danish National Radio Symphony Orchestra unter der Stabführung von Dmitri Kitarenko und Jesper Grove Jorgensen stellen dieses Werk nun zusammen mit Sofia Gubaidulinas „Alleluia“ auf CD zur Verfügung (Chandos CD 9523, Vertrieb: Koch).

Achtzehn Jahre lang, von 1950–1968, war Karel Ančerl Leiter der Tschechischen Philharmonie. Nach dem Einmarsch der Russen in Prag emigrierte er 1968 nach Kanada.



Foto: Felicitas Timpe

Das literarische Interesse von Sofia Gubaidulina ist sehr vielseitig. So vertonte sie altägyptische und persische Dichter, aber auch moderne Lyrik, wie etwa die Verse von Marina Zwetajewa, zu der die Komponistin eine tiefe geistige Verwandtschaft empfindet.



Foto: Fayer/DG

Aufnahmen aus den Jahren 1976–1994 mit Plácido Domingo bietet die vorliegende Domingo Collection von Sony. Enthalten sind so bekannte Arien wie „Maria“ aus Bernsteins „West Side Story“, „Lunge de lei“ aus Verdis „La Traviata“, „Ne pouvant réprimer“ aus Massenets „Herodiade“, „Giunto sul passo estremo“ aus Boitos „Mefistofele“ oder „Una furtiva lagrima“ aus Donizettis „L'elisir d'amore“, um nur einige zu nennen. Begleitet wird der Tenor unter anderem von den Wiener Symphonikern unter Vjekoslav Sutej, dem New York Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta, dem Royal Opera House Orchestra unter John Pritchard und dem San Francisco Symphony Orchestra unter Valery Gergiev (Sony Classical 2 CD 63 027).

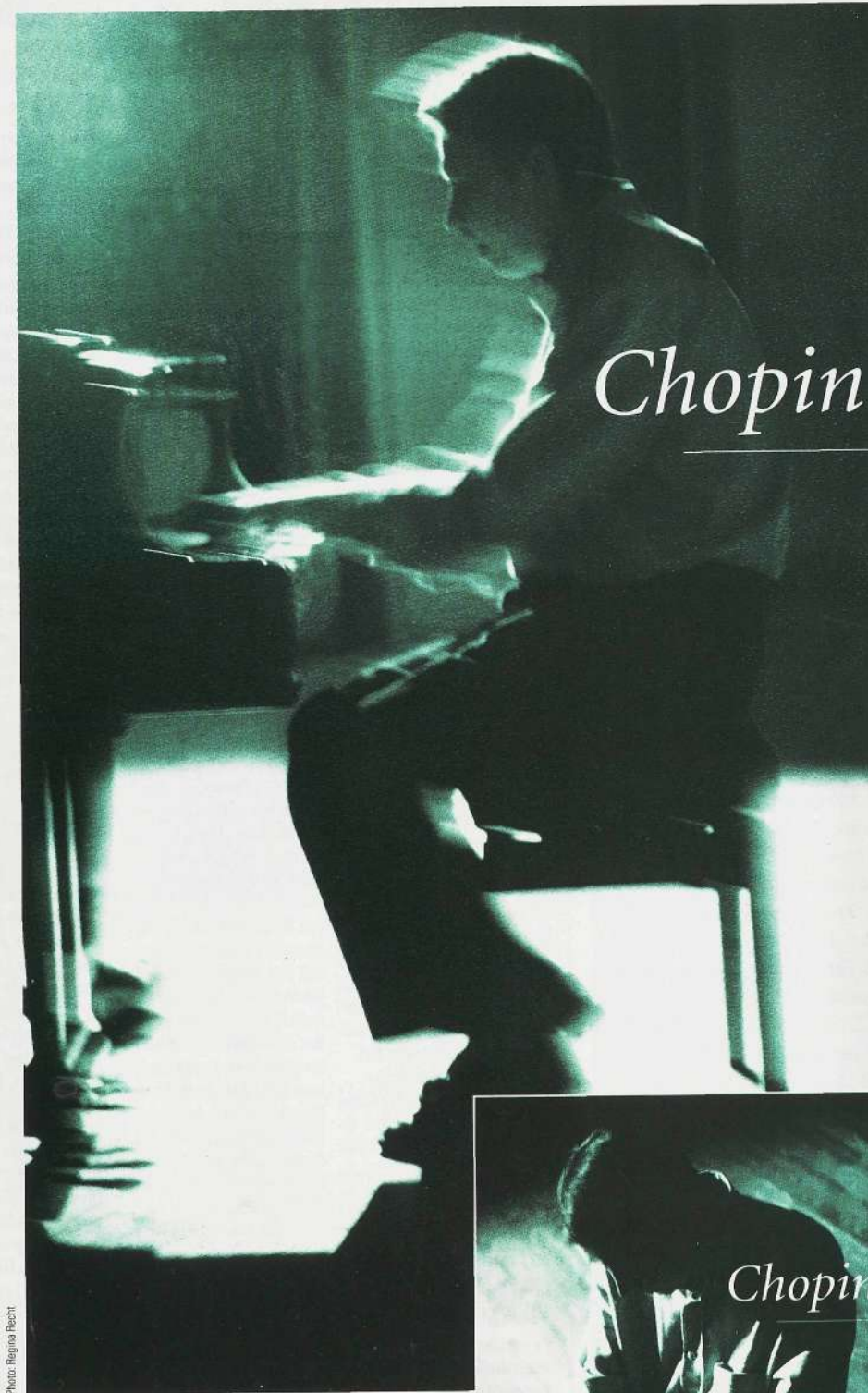


Photo: Regina Becht

Chopin Pletnev

Der Pianist

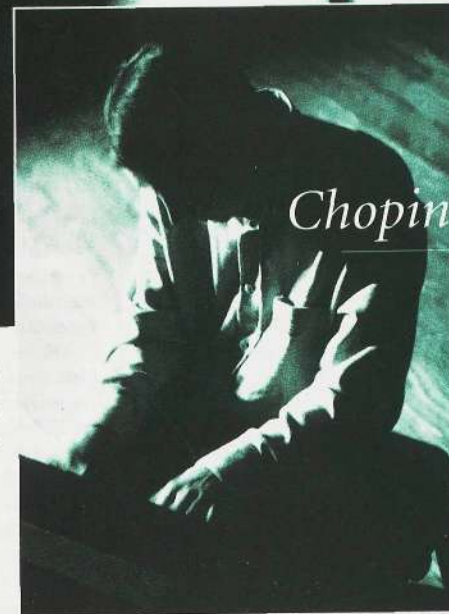
EXKLUSIV AUF
DEUTSCHE GRAMMOPHON



a PolyGram company

Chopin Pletnev

CHOPIN RECITAL
Klaversonate Nr. 3 · Fantaisie op. 49
3 Walzer · 3 Études · Ecossaises
CD 453 456-2



IN EIGENER SACHE

Gänzlich im Irrtum befände sich, wer Lowell Liebermann des engstirnigen Spezialistentums, des Wilderns im immer gleichen Revier bezichtigte – betätigte sich der 1961 in New York geborene Komponist doch in fast allen Genres. Der Pianist Stephen Hough hat nun Liebermanns erstes Klavierkonzert op. 12 sowie das ihm dedizierte zweite op. 36 aufgenommen (Hyperion CD 669866, Vertrieb: Koch). Die instrumentale Begleitung übernahm dabei das BBC Scottish Symphony Orchestra, die musikalische Leitung der Komponist selbst.

Weniger mit eigenen Werken, vielmehr als Interpret der Musik der damaligen Moderne trat Leopold Stokowski an die Öffentlichkeit. Nicht selten standen ihm dabei die Komponisten selbst als Interpreten zur Seite, wie die kürzlich veröffentlichte Einspielung von Rachmaninoffs Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18 mit dem Philadelphia Orchestra und Serge Rachmaninoff am Klavier beweist. Gekoppelt wurde das Werk mit Rachmaninoffs drittem Klavierkonzert d-Moll mit Vladimir Horowitz und dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Albert Coates (Biddulph CD 036, Vertrieb: Naxos Deutschland). Wie sehr sich Stokowski als begeisterter Musikvermittler zu profilieren wußte, ist auch anhand seiner neuen Einspielung von Wagners „Siegfried-Idyll“, Ralph Vaughan Williams' „Fantasia on a Theme by Thomas Tallis“ und Arnold Schönbergs „Verklärte Nacht“ zu verifizieren. Es spielt die Symphony of the Air (Bridge CD 009074, Vertrieb: Koch).

LIEDHAFTE WELTREISE

Ihren Weg durch das vermeintlich bekannte Lied-Schaffen Robert Schumanns bahnen sich Ina Stachelhaus (Sopran) und ihre aus der Liedbegleitungsklasse Höll/Shirai hervorgegangene musikalische Weggefährtin am Klavier, Brigitta Corneo. So manchen am Wegrand liegenden, kaum beachteten Edelstein verleben die Künstlerinnen ihrer Debut-CD ein, auf diese Weise den Katalog durch kaum bekannte Lieder Schumanns bereichernd (MD+G CD 603 0648-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

Auf Weltreise mit den melodies von Darius Milhaud begeben sich dagegen Györgyi Dombradi (Mezzosopran) und Lambert Bumiller am Klavier (cpo CD 999 408-2, Vertrieb: jpc).



Lowell Liebermann schrieb Werke für fast alle Instrumente. Viele seiner bisher 56 vollendeten Kompositionen wurden von seiten der Kritik mit Preisen bedacht.



Unter den Schumann-Liedern, denen sich Ina Stachelhaus und Brigitta Corneo widmen, befinden sich auch einige Erst-einspielungen.

FESTIVALS IM JULI

FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

21. Juni–4. September

Karten: Kartenservice Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Graf-Schack-Allee 10, 19053 Schwerin
Tel.: 0180/321 35 35
Fax: 0421/3 39 10

Programm: Das Herz der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern schlägt in Ulrichshusen, wo am 5. Juli Yehudi Menuhin mit dem Litauischen Kammerorchester Beethovens „Fidelio“ dirigieren wird. Am 16. August ist Mstislav Rostropowitsch mit dem Litauischen Nationalorchester zu Gast und am Abend wird die Oper „Don Pasquale“ von Gaetano Donizetti zur Ausführung kommen. Außerdem ist Anne-Sophie Mutter am 23. August mit einem Brahms-Recital zu erleben. Im Rahmen der Kammermusikreihe „Junge Elite“ spielt die 13jährige Geigerin Julia Fischer mit ihrer 21jährigen italienischen Begleiterin, Gloria d'Altri, am 9. August erstmals im Renaissance-Schloß Ulrichshusen. Weitere Höhepunkte der Festspielsaison sind Auftritte des Turtle Island String Quartet, der Staatskapelle Schwerin, des Bläserensembles Sabine Meyer, der New European Strings mit Dmitri Sitkovetsky, des Duos Heinrich Schiff und Leif Ove Andsnes, des Schleswig-Holstein Musik Festival Orchesters unter Hartmut Haenchen sowie das Konzert mit Igor Strach und seiner Familie.

LUDWIGSBURGER SCHLOßFESTSPIELE

27. Juni–5. Juli

Informationen:
Tel.: 07141/939660

Programm: Was passiert, wenn die beiden scheinbaren Gegensätze – Kunst und Trivialität – aufeinanderprallen? Diese Frage stellen in diesem Jahr die Ludwigsburger Schloßfestspiele unter dem Motto „genial trivial“. Die Themenwoche bietet eine Ausstellung, ein Symposium, seltene Musikinformationen und ein Fest im Schloß.

JAZZ-FESTIVAL VILLINGEN-SCHWENNINGEN

2.–6. Juli

Karten:
Tel.: 07721/822316
Fax: 07721/822317

Programm: Unter dem Motto „VS swingt!“ geht in diesem Jahr das Jazz-Festival Villingen-Schwenningen über die Bühne. Zu den illustren Musikern, in deren Händen die musikalische Gestaltung des Festivals liegt, gehören unter anderem Nina Simone, Tito Puente, Take Six und Joe Henderson.

IVO POGORELICH-FESTIVAL BAD WÖRISHOFEN

4.–12. Juli

Karten: Abonnements:
Tel.: 08247/9690-36
Fax: 08247/90114
Einzelkarten:
Tel.: 08247/5833

Programm: Nach der traditionellen Eröffnung des Festivals mit einem Klavierabend durch Ivo Pogorelich höchstpersönlich, gibt am folgenden Tag Montserrat Caballé gemeinsam mit ihrer Tochter Montserrat Martí einen Lieberabend, am Flügel begleitet von Manuel Burgueras. Der Montag, 7. Juli, steht dann voll und ganz im Zeichen des Nachwuchses: Geplant ist ein Auftritt von Gianluca Cascioli. Des 100. Todestages des Pfarrers Sebastian Kneipp und Johannes Brahms gedenken Alessio Vlad und das European Philharmonic Orchestra mit Brahms' „Ein deutsches Requiem“. Solist ist der Bariton Olaf Bär. Die Literatur ist zum festen Bestandteil des Ivo Pogorelich-Festivals geworden. Gemeinsam mit Gert Westphal wird Will Quadflieg am 11. Juli aus dem Briefwechsel von Schiller und Goethe lesen. Eine Welturaufführung der amerikanischen Komponistin Zwilich sowie die Aufführung des C-Dur-Violinkonzerts von Haydn stehen am 12. Juli auf dem Programm des Koreaanischen Kammerensembles und der Geigerin Liana Issakadze.

MÜNCHNER KLAVIERSOMMER

10.–21. Juli

Karten: München Ticket
Tel.: 089/54 81 81 81
Fax: 089/54 81 81 54

Programm: Neben jazzigen Klängen von Chick Corea und Gary Burton, Oscar Peterson, Al Jarreau und his All Star Band, Take Six und Herb Al-

SCHLESWIG-HOLSTEIN MUSIK FESTIVAL

5. Juli–24. August

Karten: Kartenzentrale des Schleswig-Holstein Musik Festivals, Postfach 3840 24037 Kiel
Tel.: 0431/567080
Fax: 0431/569152

Programm: Nicht nur in etablierten Konzertsälen begehrt das Schleswig-Holstein Musik Festival die Musikerjubiläen dieses Jahres – 200. Geburtstag von Franz Schubert, 150. Todestag von Felix Mendelssohn Bartholdy, 100. Todestag von Johannes Brahms –, als sogenannte Ambiente-Spielstätten dienen zahlreiche Schlösser und Gutshäuser mit ihren Scheunen und Reithallen. Angesichts dieser illustren Komponisten lautet der Themenschwerpunkt „Europäische Romantik zwischen Wiener Klassik und Wiener Schule“. Länderschwerpunkt in diesem Jahr ist Norwegen. Mit Orchester, Chor- und Kammermusikkonzerten wird versucht, dieses Land und seine Kultur „neu“ zu entdecken. Ihre musikalische Unterstützung liefern renommierte norwegische Klangkörper wie das Oslo Philharmonische Orchestra, das Norwegische Kammerorchester und die Sinfonieorchester aus Trondheim und Stavanger. In Zusammenarbeit mit bekannten Solisten aus Norwegen, wie etwa Truls Mørk, Leif Ove Andsnes, Ole Edvard Antonsen und Lars Anders Tønder werden mit Edvard Grieg, Johan Severin Svendsen, Arne Nordheim, Fortein Valen und Olav Anton Thomassen wichtige norwegische Komponisten der vergangenen 150 Jahre präsentiert. Ein siebenteiliger Zyklus von Jazz-Konzerten unter Mitwirkung norwegischer Jazz-Größen wie Jan Garbarek, Terje Rypdal, den Brazz Brothers und der Oslo Groove Compagni ist in das Festival integriert.

per, um nur einige zu nennen, hält der Münchner Klaviersommer auch ein Angebot für Klassik-Liebhaber bereit. Cristina Ortiz spielt Werke von Mendelssohn Bartholdy, Brahms, Debussy und Cyril Scott, und André Gavrilov widmet sich mit den Etüden op. 10 sowie den vier Balladen dem Werk Chopins. Den 50. Geburtstag von Peter Michael Hamel feiern Embryo, Christiane Edinger, Edith Salmen-Weber, Irmela Nolte und Sabine Lieber bei einer Matinée am 13.7. im Carl-Orff-Saal des Münchner Gasteigs.

OPE(R)N AIR HEIDENHEIM '97

11. Juli–2. August

Karten: Über START in allen Reisebüros
Infos: Tel.: 07321/327 340



Das mittelalterliche Schloß in Heidenheim.

Programm: Heidenheim eröffnet das diesjährige Opernfestival mit der Premiere von Giuseppe Verdis „Nabucco“. Das Rahmenprogramm bietet dann traditionellerweise „leichtere“ Klassik, etwa im Broadway-Open-Air am 23. Juli oder in der Schloß-Serenade am 26. Juli.

BREGENZER FESTSPIELE

17. Juli–21. August

Karten:
Fax: +43/5574 407 400

Programm: Mit der Problematik der „Ausgrenzung“ beschäftigen sich zwei Neuzinszenierungen, die in diesem Jahr auf dem Spielplan der Bregenzer Festspiele stehen. Zum einen handelt es sich dabei um Gershwin's „Porgy and Bess“ auf der Seebühne, zum anderen um Anton Rubinstein's „Der Dämon“ im Festspielhaus. Die Schauspielaufführungen werden von Gastspielen des Deutschen Theaters Berlin geprägt, die mit Anton Tschechows „Onkel

Wanja“ und Thomas Brussigs „Helden wie wir“ zwei Highlights aus ihrem Repertoire zeigen. Auf der Freilichtbühne am Martinsplatz wird mit „Dämonische Naturen“ eine dramaturgische Klammer zur Oper im Festspielhaus hergestellt: Der Vorarlberger Regisseur Martin Gruber hat diese bei Lord Byron gefunden und wird im Stile seines Aktentheaters neue Akzente in der Bregenzer Altstadt setzen. Orchesterkonzerte mit den Wiener Symphonikern und dem Dallas Symphony Orchestra, die Konzertreihe „Neue Töne“ u.a. mit dem Klangforum Wien sowie zahlreiche kammermusikalische Veranstaltungen komplettieren das Festspielprogramm.

VERBIER FESTIVAL & ACADEMY

18. Juli–3. August

Karten: Tel.: +4121/922 4010, Fax: +4121/4012

Programm: Die beim Verbier Festival & Academy herrschende Philosophie der „offenen Tür“ ermöglicht es dem Publikum, nach Belieben bei Meisterkursen, Orchesterproben, Konferenzen und improvisierten Auftritten dabei zu sein. In den zahlreichen Workshops will man dem künstlerischen Nachwuchs die Chance eröffnen, mit berühmten Solisten zu diskutieren und praktische Arbeit zu leisten. Ihre Teilnahme an diesem mittlerweile etablierten Schweizer Musikfestival haben in diesem Jahr Myung-Whun Chung (als Pianist), Julian Rachlin, Paul Neubauer, Cho-Liang Lin, Julian Lloyd Webber, Dmitri Sitkovetsky, Martha Argerich, Gil Shaham, Yefim Bronfman, Yuri Temirkanov, Neville Marriner, Giuseppe Sinopoli und Kurt Masur zugesagt.

MUSIKSOMMER GSTAAD

18. Juli–6. September

Karten: Musiksommer Gstaad-Saanenland Postfach 334 3780 Gstaad
Tel.: 033/748 83 33, Fax: 033/748 83 50

Programm: Einen Blick in die Musikwelt des Baltikums wollen die Nationalorchester aus Lettland und Estland sowie das von Gidon Kremer neu gegründete Kammerorchester Kammerorchester Krameraata Baltica den Besuchern des Musiksommers Gstaad gewähren. Es sind Werke von Erkki-Sven Tüür, Peteris Vasks und Arvo Pärt zu hören. Composer in residence ist in diesem Jahr Leonid Desjatnikov, dessen Duo für Violine und Klavier mit dem Titel „Der Leiermann aus Gstaad“ Gidon Kremer und Oleg Maisenberg aus der Taufe heben. Ebenfalls eine Uraufführung erleben Leonid Desjatnikovs „Skizzen zum Sonnenuntergang“. Den Abschluß des Festivals gestalten Milva und Gidon Kremer mit einem Abend „zwischen den Kriegen“, der die Aufführung von Dmitri Schostakowitschs Oper „Die Spieler – 1942“ durch die St. Petersburger Kammeroper ergänzt. Ebenfalls auf dem Programm steht Piazzollas kleine Oper „Maria de Buenos Aires“.

KLAVIERFESTIVAL LA ROQUE D'ANTHERON

28. Juli–20. August

Karten: Tel.: 0442/505115 Fax: 0442/504889

Programm: Prominent besetzt ist das Internationale Klavierfestival La Roque d'Antheron. Neben Zoltan Kocsis, Michel Dalberto, Michel Béroff, François René Duchâble, Hélène Grimaud, Aldo Ciccolini, Andreas Staier, Nelson Freire und Leif Ove Andsnes werden das Quatuor Ysaÿe, das Quatuor Wihan, das Monty Alexander Trio sowie das Orchestre National de Capotole de Toulouse unter Michel Plasson, das Nationale Philharmonische Orchester Katowitz unter Antoni Wit und das Collegium Musicum unter Michael Schonwandt zu hören sein.



WEM MUNDETE „OCHSEN-SCHWANZ ENTHÄUTET“?

In einer biographischen Schrift von Leon Abric erfährt der Leser nicht nur, wie der Komponist X an geldarmen Tagen mit seinen Freunden billige Mahlzeiten improvisierte, sondern auch die genauen Zutaten für eine Speise „à l'hongroise“, die im „...stüberl“ des Küchenchefs Franz Zimmer in diesem Jahr – leicht aktualisiert – den Namen des Namensgebers (X) trägt:

„I ganzer Ochsenfleisch enthäutet, etwa ein Kilo Kalbfleisch, eine Kalbsniere, 250 Gramm Leber geputzt von inneren Drüsen, Fond (Suppe) von einem Kilo Knochen, 200 Gramm Speck, 200 Gramm Schwarzwarte, 500–600 Gramm netze Zwiebeln in kleinen Stücken, 7–8 Paprika, Kräutchen: Petersilie, Thymian, Lorbeer, genügend Salz bei Berücksichtigung der Speckschwarte eine Messerspitze Pfeffer.“ – Kalkuliert war das nicht gerade kalorienarme Mahl „für 6 Personen mittleren Appetits – und die Köchin“.

Zur näheren Bestimmung des in Frage 1 (s.u.) gesuchten Namensgebers (X) werden Auszüge aus drei aktuellen Künstlerstatements zitiert, die sich auf den Hobbykoch beziehen („Ich hoffe selbst, daß noch etwas aus mir werden wird!“) und jeweils eine Mini-Charakterisierung des Verfassers oder der Verfasserin voraussetzt.

a) Sternzeichen: Schütze; geboren in Jarotschin, Debüt 1938 im vokalen Floristengewerbe:

„Mein Zugang zu X war höchst normal: Es ist so etwas wie ein Stück Heimat für alle, denke ich. Ich möchte aber die Gelegenheit hier benutzen, um mich dafür zu entschuldigen, daß ich, wie viele meiner Kolleginnen, mich gerade gegen X schwer versündigt habe. (...) Im nachhinein möchte ich den wichtigsten Grund dafür nennen, daß man dieser Versuchung widerstehen sollte, nämlich die „Lage“ der Gensangsstimme. Die Stimme sollte nicht oberhalb des Klavierparts sein, sondern darunter, wie es eine Männerstimme natürlicherweise ist.“

b) Zweiter Vorname Markowitsch. Geboren im Jahr der der UA von Einems „Dantons Tod“, Nachfolger eines musischen Kopfständlers; fähig, Kollegen in sein Haus zu locken:

„X ist einer meiner ständigen Begleiter beim Versuch, die unersättliche Neugierde auf Kunst zu befriedigen. (...) Selten verspüre ich in der Musik eines Komponisten diese einzigartige Mischung aus tiefer Trauer und bodenloser Heiterkeit, den Minimalismus weniger notwendiger Töne und den Ausbruch von Klanglawinen.“

Schüler von G. A. Walter; nicht nur Interpret, sondern auch Kenner von Mystagogie und Abtrünnigkeit; Gegenstand Herzfeldscher Überlegungen:

c) „Es fällt uns in den frühen sinfonischen Äußerungen Xs nicht immer leicht, die Organisationsprinzipien, die dem Werk seinen geistigen Körper bauten, auszumachen, vor allem dort, wo der sehr junge Komponist noch mit der Form rang. Wir können nur anstreben, in unserer Vorstellung die Musik aus dem gleichen Geist zu hören, wie sie sich ihrem Schöpfer darbot.“

Frage 1: Wer war X?

Fragen 2–3: Wer sind die Verfasser der drei Statement-Auszüge a, b und c?

Preisbeschreibung des Monats Juli

Die Antworten bitte auf eine Postkarte mit dem Kennwort PAS 7/97 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85716 Unterschleißheim.

Einsendeschluß: 15.7.1997. Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 CDs.** Der Name des Gewinners wird in FonoForum 9/97 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des Juni-Preiswettstreits lauteten: **Frage 1:** Johann Strauß (Sohn), Rosen aus dem Süden, **Frage 2:** Robert Schumann, Bilder aus Osten op. 66, **Frage 3:** Giacomo Puccini, La fanciulla del West (Das Mädchen aus dem goldenen Westen), **Frage 4:** Claude Debussy, Ce qu'a vu le vent d'ouest. Der Gewinner des Mai-Preiswettstreits ist Michael Berger, 30880 Laatzen.